

Schönefelder Bote

Die Bürgerzeitung für Leipzig - Schönefeld
Herausgegeben vom Bürgerverein Schönefeld e. V.
01. Jahrgang - Nr. 04 Dezember 2011

Auf die Plätze, fertig, los!

Neugestaltung Stannebein- und Stöckelplatz am Start



Was die Architekten im Auftrag der Stadt am 02.11. im Bürgerverein Schönefeld e. V. präsentierten, kam gut an. Die Büros Grundmann und Därr stellten ihre Entwürfe zur Neugestaltung von Stannebein- und Stöckelplatz vor. Das anwesende Publikum, Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtbezirksbeirates und des Bürgervereins war sich einig, die Vorschläge lassen hoffen. Auch wenn Erscheinungsbild und Verkehrsführung im Wesentlichen unverändert bleiben sollen, gibt es doch einige Verbesserungen. Der gesamte Stannebeinplatz wird aufgeräumt, die Linden erhalten eine passende Unterpflanzung, womit der große Platzteil schon sein fertiges Bild zeigt. (Fortsetzung auf Seite 2)

Lesen Sie mehr

- | | |
|---------------------------------|-------|
| Die Zukunft Schönefelds | S. 4 |
| Das Stadtarchiv stellt sich vor | S. 7 |
| Ein junges Schönefeld? | S. 11 |
| Lange, kalte Nächte? Lesecke | S. 13 |

*„Es ist sehr fraglich, ob Gänse, Karpfen und Truthähne das Weihnachtsfest als Erlösung betrachten.“
(Gerrit Vissers)*

Matthias Archut Generalvertretung

Schmidt-Rühl-Str. 23

04347 Leipzig

Tel. 0341/ 23 203 77

Fax 0341/ 23 155 33

Allianz

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTRASSE 2-4 | 04347 LEIPZIG

☎ 0341 / 23 41 80 - 0

☎ 0341 / 23 41 80 - 11

✉ post@razeng.de

🌐 www.razeng.de

- | | | |
|-----------------|-----------------|-------------------|
| ■ Arbeitsrecht | ■ Vertragsrecht | ■ Erbrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht | ■ Sozialrecht |
| ■ Strafrecht | ■ Familienrecht | ■ Firmenbetreuung |

Qualitätsumzüge - Weltweit

Pietschke-Umzüge.de



- Umzüge
- Lagerung
- Montagen
- Kartons

BRAUNSTRASSE 8
04347 LEIPZIG

Tel: 0341 / 234 18 210

Fortsetzung von Seite 1

Durch die vorhandene Begrünung und die verkehrsbedingt festgelegten Haltestellen ist hier wenig Handlungsbedarf. Anders beim „kleinen“ Stannebeinplatz. Der Rollsplitt auf der Freifläche wird durch Rasen ersetzt. Kunstvoll gestaltete Sitzbänke am Rand sollen Entspannung bieten. Eine Herausforderung sind die beiden Trafostationen. Sie sehen unattraktiv aus, können aber nicht entfernt werden.

Die Idee der Planer ist, die größere mit einer Tafel zu verkleiden, die stets aktualisierte Informationen zeigt. Hier könnte der Bürgerverein auf Neues aus Schönefeld hinweisen. Wobei der sich von der Stadt wünscht, den Erhalt des positiven Bildes dieser Anlage zu sichern. Denn der Stannebeinplatz ist als Tor zu Schönefeld auch seine Visitenkarte.

Weiter geht's zum Stöckelplatz. Der soll statt des groben Sandbodens eine Fläche aus Theumarer Fruchtschieferplatten erhalten. Diese finden bereits im Mariannenpark Anklang. Noch geklärt werden muss der Platz für die Müllcontainer, die jetzt störend längs der Wohnhäuser stehen. Vorschläge nimmt der Bürgerverein gerne entgegen. Ein echter Glanzpunkt aber wird eine Skulptur des bekannten Leipziger Künstlers Jan Viecez sein.

Aus 12 Einzelkörpern in Form von Lerchen, die auf Drahthalmen zu einem etwa drei Meter hohen bunten Strauß Blumen gebunden sind, wird sie gestaltet. Sicher ist Kunst Geschmacksache, aber sicher ist auch, die Skulptur bringt wieder Farbe nach Schönefeld. Und setzt damit neue Akzente. Die Ausschreibungen zur Platzgestaltung erfolgen noch in diesem Winter, so dass mit dem Bau im Frühjahr begonnen werden kann. Nach Fertigstellung im 2. Halbjahr 2012 dürfen sich die Schönefelder schon jetzt auf das Einweihungsfest freuen.



Hier könnte Ihre Werbung stehen

Offener Brief

Frau Ursula von der Leyen - Bundesministerin für Arbeit und Soziales
Herrn Dr. Peter Ramsauer - Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Herrn Burkhard Jung - Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Alle Stadträte der Stadt Leipzig

Sehr geehrter Frau Ministerin, sehr geehrter Herr Minister, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadträte,

mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir, die Unterzeichnenden, den Gesetzentwurf zur „Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ aus unserer konkreten Sicht des „Betroffenseins“ kommentieren. Bewusst verzichten wir dabei auf den Charakter einer Stellungnahme zur Auseinandersetzung mit den Formulierungen des Gesetzestextes. Denn wir sind der Auffassung, dass grundlegend die Instrumente des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes sowohl für Träger entsprechender Maßnahmen – wie wir es zahlreich sind – als auch für die in den entsprechenden Maßnahmen beschäftigten Menschen zweifelhaft sind.

Wir engagieren uns als Vorstände von Bürger- und Heimatvereinen ehrenamtlich in gemeinwesenorientierten Aufgabenstellungen. Wir sind dort für Menschen da, wo es Verwaltungsstrukturen nicht (mehr) sein können oder die Menschen nicht mehr erreichen. Wir sind praktikabler Partner der Verwaltung bei Prozessen der Bürgerbeteiligung, der Stadtteilentwicklung und motivieren mit unserer Arbeit Bürger, sich ebenfalls für das Gemeinwesen engagieren. Wir unterstützen sozial benachteiligte Menschen und realisieren soziokulturelle Projekte.

Leider verbindet uns aber auch, dass Gemeinwesenarbeit nicht materiell wertschöpfend ist. Die Personalstellen für die jeweiligen Aufgabenstellungen in unseren Vereinen können wir so aus eigener Finanzkraft nicht finanzieren und sind somit auf die Möglichkeiten als des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes angewiesen.

Doch es wird zunehmend deutlicher, dass wir als Träger solcher Maßnahmen zwar benötigt werden, doch es nicht von Interesse ist, ob wir damit auch unsere Arbeit leisten können. Es entsteht für uns der Eindruck, dass nur arbeitsmarktstatische Interessen beachtet werden.

Wir sind der Meinung, dass es eines grundsätzlich anderen Herangehens bedarf: Wenn alle Finanzmittel, die für Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes inklusive der Kosten für die Verwaltung der Maßnahmen und anderer „Subventionen“ aufgewendet werden, Arbeitgebern wie uns als Vereine (wir sehen uns als Arbeitgeber und tragen auch vergleichbare Pflichten und Aufwände!) zufließen, dann ist dies weiterhin eine Förderung von Arbeitsplätzen, doch diese wären sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit allen Vorteilen für die Arbeitnehmer und uns als Arbeitgeber. Der wichtigste Vorteil wäre aus unserer Sicht als Arbeitgeber personelle Kontinuität im Interesse der Arbeitsaufgabe und der beruflichen und sozialen Perspektive des Arbeitnehmers.

Es steht also aus unserer Sicht die Frage, ob weiterhin Finanzmittel in Höhe X in das bisherige System – mit welchen konkreten Formen auch immer – gegeben werden oder ob sie alternativ zur Finanzierung von realen Arbeitsplätzen in Höhe X verwendet werden.

Einem möglichen Argument unterschiedlicher Finanzierungsquellen möchten wir vorsorglich entgegen. Auf die Menschen negativ wirkende Erscheinungen eines bestehenden Gefüges dürfen nicht mit dem Bestehen des Gefüges an sich begründet sein. Dann muss dieses verändert werden! Nur so ist Zukunft gestaltbar!

In unserer internen Diskussion zum Gesetzentwurf zur „Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ haben wir mögliche Konsequenzen besprochen.

Eine war, unsere ehrenamtliche Arbeit zu beenden und unsere Freizeit (ja, wir tun dies alle in unserer Freizeit!!!) zukünftig anders zu gestalten. Dies hätte viele Folgen, insbesondere auch solche, die uns emotional belasten würden, da wir uns mittelbar und unmittelbar für unsere Mitmenschen engagieren. Doch eine Folge wäre auch, dass der sogenannte zweite Arbeitsmarkt in Ermangelung von Maßnahmeträgern nicht mehr in der gewohnten Weise funktionieren kann. Oder es werden Organisationen begünstigt, deren eigentliches Geschäftsfeld die Trägerschaft von Maßnahmen des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes ist. Hierfür gibt es genügend – zweifelhafte – Beispiele.

Erlauben Sie die sehr harte Formulierung, dass wir uns an diesem Punkt in der bisherigen Praxis auch benutzt fühlen. Wir sollen/dürfen Träger sein, doch unsere grundsätzlichen Bedürfnisse sind schlicht unerheblich in der Wahrnehmung des „Maßnahmengebers“. Sehr deutlich möchten wir zum Ausdruck bringen, dass diese Kritik nicht auf die Mitarbeiter des Jobcenters bzw. der Agentur für Arbeit bezogen ist, da sie sich ja an Gesetz, Bestimmungen und Verordnungen halten müssen.

Sehr herzlich möchten wir Sie bitten, unsere Gedanken zum Anlass zu nehmen, um diesbezüglich realitätsorientierte Politik zu machen und Alternativen, gern mit uns, zu diskutieren. Gern verweisen wir darauf, dass wir im Jahr 2011 zusammen xxx Maßnahmen des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes getragen haben.

Leipzig, 16.11.2011
Netzwerk Leipziger Bürgervereine
„Leipzig Kollektiv“

Unterzeichner des Offenen Briefes:
Neue Regelungen des „2. Arbeitsmarktes“ gefährden projektbezogene Vereinsarbeit

Bürgerverein Schönefeld e.V.
Bürgerverein Leutzsch e.V.
Bürgerverein Kollonadenviertel e.V.
Bürgerverein Ostvorstadt e.V.
Bürgerverein Leipziger Musikviertel e.V.
Bürgerverein Gohlis e.V.
Bürgerverein Möckern / Wahren e.V.
Bürgerverein Grünau e.V.

Hier ist die Zukunft Neuer Leiter des Stadtplanungsamtes besuchte Schönefeld

Bereits drei Wochen nach seinem Amtsantritt besuchte der neue Leiter des Stadtplanungsamtes, Jochem Lunebach, auf Einladung des Bürgervereins den Stadtteil Schönefeld.

Dazu hatte der Bürgerverein einen Bus gechartert, denn Vertreter des Stadtrates, des Stadtbezirksbeirates, der Schönefelder Händlergemeinschaft und Vereinsmitglieder schlossen sich der aufschlussreichen Exkursion an.



Die Tour begann beim Bürgerverein und machte zuerst Station am „Tor zu Schönefeld“, dem Gelände des Alten Postbahnhofes. Peter Kolar, der als Investor Interesse an der Entwicklung des Areals hat, erklärte dem Amtsleiter die Situation: Sein Engagement jähre sich jetzt schon zum zweiten Mal, ohne dass nennenswerte Fortschritte in der Projektentwicklung zu erkennen seien. Zunächst ging es um die Wohnbebauung, die zur Finanzierung erforderlich ist, aber nach Meinung der Stadtplaner hier nicht passen würde. Dabei grenzt der denkmalgeschützte Fliederhof unmittelbar an das Gelände an. Merkwürdigerweise aber ist dieses teilsanierte Ensemble - direkt an der Parthe und überaus verkehrsgünstig gelegen - im neuesten Entwurf des Flächennutzungsplanes als nicht mehr für die Wohnbebauung geeignet ausgewiesen. Erste gute Nachricht vom neuen Leiter: Das wird geändert. Eine gemischt genutzte Bebauung wird möglich, einschließlich einer Gewerbeansiedlung, die nicht stören soll. Allerdings ist laut Jochem Lunebach das Projekt zu umfangreich, um jetzt schon Endgültiges zu sagen. Vereinbart ist, das Gelände in zwei Schritten zu entwickeln.

Solches Vorgehen erscheint dem Investor aber nach nun zwei Jahren äußerst unsicher. „Wobei ich das Vorhaben, in dem nicht nur mein ganzes Geld, sondern auch mein Herzblut steckt, noch nicht aufgegeben habe. Aber es wird zunehmend schwieriger, den beteiligten Geldgebern zu vermitteln, dass dieses Projekt vielleicht irgendwann einmal realisiert werden kann“, sagt Peter Kolar und fügt hinzu, „trotzdem bin ich gespannt auf die Gespräche Anfang Januar mit dem Stadtplanungsamt. Mein Eindruck ist jedenfalls positiv.“

Erkennungszeichen für Schönefeld

Die Fahrt ging weiter zum Stannebeinplatz, der ebenso wie der Stöckelplatz im Laufe des nächsten Jahres eine Erneuerung erfährt.

„Hier soll ein Erkennungszeichen für Schönefeld hin“, macht sich Lunebach Gedanken, wie man das Image des zu Unrecht verkannten Stadtteils verbessern kann. Beim Stöckelplatz war der Stellplatz für die Glascontainer Anlass zur Diskussion. Einig waren sich alle, dass der Platz auf dem Bürgersteig neben der Grünfläche schon jetzt unpassend ist und es nach der Neugestaltung erst recht sein wird.

Doch eine Alternative ist noch nicht gefunden. „Wenn erstmal die Plätze schön aussehen und sich neues Gewerbe ansiedelt, dann wird sich das auch auf das Bild der Gorkistraße auswirken“, war als Kommentar im Bus zu hören. Über die Gorkistraße ging es Richtung Sonnenwall, der einmal umrundet wurde. Anschaulicher konnte gar nicht verdeutlicht werden, dass jeder weitere Discounter keine Verbesserung darstellt. Sicher wird Jochem Lunebach das genauso sehen.

Danach ging es über die Ossietzkystraße zum Schönefelder Rathaus.



„Dieses Napoleon-Quartier ist nahezu einmalig, sowohl in Leipzig als auch landesweit. Mit dem Schönefelder Schloss, der Pyramide und dem Rathaus sowie den umstehenden Gebäuden ist das ein Glanzstück. Hier ist die Zukunft,“ schwärmt Lunebach.

Auf dem Areal zwischen Ossietzkystraße und Robert-Blum-Straße könnte ein sogenannter mittelgroßer Einkaufsmarkt (mit einer Verkaufsfläche von etwa 560 qm) Platz finden. Ein solcher fehlt in diesem Teil Schönefelds. Zwar muss noch eruiert werden, ob es nun genau das besichtigte Grundstück oder eher ein gleichwertiges in der unmittelbaren Nähe sein wird, doch die Stadt ist zuversichtlich, dass hier bald etwas passiert. Auch die hässliche Fläche rechts vor dem Schloss wartet auf eine Grundsanierung.

Was wir hier brauchen sind Pilotprojekte mit Sogwirkung.“ Zu guter Letzt macht er in der anschließenden Diskussion im Bürgerverein noch Vorschläge für das Aufpolieren des Bildes von Schönefeld.

„Die Zukunft ist die Aufarbeitung der Vergangenheit. Der historische Stadtkern von Schönefeld ist es wert, ein Identifikationspunkt zu werden und über die Grenzen von Schönefeld hinweg als Magnet für Zuzugswillige zu dienen. Mit dem Motto ‚Alt-Schönefeld, das junge Quartier‘ lassen sich bestimmt Menschen finden, die hier herziehen möchten und die zur Stärkung von Schönefeld beitragen. Arbeiten Sie zusammen mit den anderen engagierten Akteuren im Quartier, machen Sie auf sich und die Anziehungskraft Schönefelds aufmerksam!“



Pilotprojekte mit Sogwirkung gesucht

„Wir können nur beraten, helfen, stadtplanerisch gestalten“, sagt Jochem Lunebach, „machen, bauen und betreiben müssen es die Menschen, die sich für solche Projekte engagieren.“ Den umstehenden Händlern, Politikern und Vereinsmitgliedern ruft er zu: „Machen Sie Werbung für Ihren Stadtteil, holen Sie Investoren heran, am besten aus der Region, die sich hier auskennen.

Alle waren vom Auftreten des neuen Amtsleiters begeistert. Hoffnung erwecken, aus Schönefeld einen attraktiven Stadtteil zu gestalten, das sollten sich die Schönefelder nicht zweimal sagen lassen und deshalb hier jede Chance nutzen, die entsteht.

Text: Michael Reinhardt

Fußball – Geschichten in Schönefeld – 2. Teil

Im Juni dieses Jahres hatte sogar die Nordkoreanische Fußball - Nationalmannschaft der Frauen die vielfältigen Trainingsmöglichkeiten an der Sportschule genutzt. Das geschah im Vorfeld ihrer Teilnahme an der in Deutschland ausgetragenen Weltmeisterschaft. Obwohl deren weiteres sportliches Auftreten zur WM dann leider durch Dopingfälle überschattet war. Dennoch wird an der Sportschule aber nicht ausschließlich nur gegen das runde Leder getreten. Hier sind auch die sächsischen Landesverbände der Sportarten Tennis und Hockey beheimatet.



In der Nähe der Fußballhalle befindet sich das „Steffi-Graf-Nachwuchszentrum“ des Sächsischen Tennis-Verbandes mit einer Vierfelder-Tennishalle und weiteren zwei Tennisplätzen im Freien.

Die „Gräfin“ hatte hierfür ihre – anlässlich des ersten WTA-Turniers in Leipzig erworbene – Siegesprämie gestiftet und am 01.05.2000 an der Einweihung der Anlage teilgenommen.

Aber nicht nur die prominenten, sportlich ambitionierten Gäste sind uns willkommen.

Gern begrüßen wir auch jeden Interessierten, der bei uns einkehrt - sei es, um sein müdes Haupt bei uns zu betten - sei es, um von hier aus die Sport- und Kulturstadt Leipzig zu erkunden, sei es, neue Kräfte für radtouristische Aktivitäten auf dem Parthe-Mulde-Radweg zu tanken oder auch, um das im grünen Ambiente gelegene Objekt für Konferenzen, Klausurtagungen oder Weiterbildungen zu nutzen. Natürlich hat es uns gefreut, dass auch der Bürgerverein Schönefeld

die Möglichkeit wahrgenommen hat, sein diesjähriges Sommerfest in unserer Einrichtung zu feiern. Auf der Anlage am Gontardweg betreibt der Verein LOK Leipzig das Leistungszentrum des Sächsischen Frauen- und Mädchenfußballs. Daneben sind außerdem die Vereine SV Leipzig 1910 und LFC 07 ansässig.

Erfreulich ist auch, dass 2010 hier mit Unterstützung des Sächsischen Ministeriums für Kultus zunächst zwei Rasen- und zwei Kunstrasenplätze angelegt wurden. 2011 erfolgte dann im Beisein des DFB-Präsidenten, Dr. Theo Zwanziger, noch die Übergabe des neu errichteten Sozialgebäudes an den Nutzer. Damit werden in diesem Leistungszentrum nun auch für den Sächsischen Frauen- und Mädchenfußball ausgezeichnete Trainingsbedingungen geboten.

Wenn Sie also wieder einmal in Richtung Abtaundorfer Park schlendern, so schauen Sie ruhig auch einmal hinter den Zaun und machen Sie sich selbst ein Bild.

Text: Eckhart Stein, Direktor

Anmerkung der Redaktion:

Wir entschuldigen uns bei allen Lesern und Partnern des Schönefelder Boten für die schlechte Druckqualität der vorherigen Ausgaben. Wir sind noch keine Profis, aber wir werden besser. Bitte bleiben Sie uns dennoch treu! Danke!

Impressum

Herausgeber:

Bürgerverein Schönefeld e.V.
Ossietzkystr. 1, 04347 Leipzig
Tel.: 0341 - 9273544

Email: info@bv-schoenefeld.de

Redaktion: Michael Reinhardt, v. i. S. d. P.

Stefanie Biesianczyk

Johannes Bolte

Lisa Wichert

Daniel Gabler

Sven Meyer

Lektorat: Hannelore Crostewitz

Druck: Messedruck Leipzig

Haftungsausschluss: Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt von Anzeigen sowie für Texte und Bilder anderer Autoren

Stadtarchiv Leipzig

Postanschrift: Hausanschrift:
Stadt Leipzig Stadt Leipzig
Stadtarchiv Stadtarchiv
04092 Leipzig Torgauer Straße 74
 04318 Leipzig

Tel.: 0341/24 29-0
Fax: 0341/24 29-121
E-Mail: stadtarchiv@leipzig.de
Internet: www.leipzig.de/Stadtarchiv

Zu erreichen mit der Straßenbahn, Linien 3 und 3E in Richtung Taucha bzw. Sommerfeld, Haltestelle Volksgarten oder mit der Linie 8 Richtung Paunsdorf, Haltestelle Torgauer Platz.

Öffnungszeiten:

Mo., Mi.	9.00 - 15.00 Uhr
Di.	10.00 - 18.00 Uhr
Do.	10.00 - 19.00 Uhr
Fr.	geschlossen

Das Stadtarchiv Leipzig, seit 1994 in dem für Archivzwecke rekonstruierten Gebäude Torgauer Straße 74 untergebracht, gehört zu den bedeutendsten kommunalen Archiven in Deutschland.

Es ist zuständig für die archivarisches Überlieferung aus der Tätigkeit der Stadtverwaltung Leipzig, der städtischen Einrichtungen, der unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen, der städtischen Eigenbetriebe und Mehrheitsbeteiligungen. Seine Bestände, u.a. mehr als 4.000 Urkunden, 11.000 laufende Meter (lfm.) Akten und Geschäftsbücher, mehr als 85.000 Karten und Pläne, 300.000 Fotografien und Postkarten sowie Leipziger Zeitungen und anderes Sammlungsgut, sind wichtige Quellen für die Geschichte Leipzigs von der Stadtrechtsverleihung um 1165 an bis in die jüngste Vergangenheit.

Das Stadtarchiv ist die städtische Fachdienststelle für alle Fragen des städtischen Archivwesens und der Stadtgeschichte. Es hat die Aufgabe, das Archivgut zu übernehmen, auf Dauer zu verwahren, zu erschließen und auszuwerten. Das Stadtarchiv fördert die Erforschung der Stadtgeschichte und führt eine Stadtchronik. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden Vorträge, Ausstellungen und Führungen veranstaltet.

Für Schüler- und Studentengruppen gibt es Einführungen in die Archivarbeit. Auf Wunsch von Vereinen und Gruppen können Veranstaltungen zu speziellen Themen vereinbart werden.

Anmeldung

Jeder, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft macht, kann auf Antrag das Stadtarchiv benutzen. Als Benutzung des Archivs gelten Auskünfte und Beratung durch das Archivpersonal, die Einsichtnahme in die Findbücher und sonstigen Findhilfsmittel sowie die Einsichtnahme in das Archiv- und Sammlungsgut.

Eine schriftliche Anmeldung (Brief, Fax, E-Mail) mindestens eine Woche vor der ersten Benutzung ist zweckmäßig, damit die entsprechenden Akten bereit liegen. Die Bibliotheksbestände sowie die Lesefilme können ohne Voranmeldung eingesehen werden. Die Benutzung des Stadtarchivs ist entgeltpflichtig. Entgelt wird nicht erhoben bei Inanspruchnahme für nachweisbar wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke.

Der Nachweis ist durch schriftlichen Auftrag, bei gemeinnützigen Zwecken auch durch Registerauszug zu führen. Es besteht die Möglichkeit, sich vom Archiv- und Sammlungsgut in der Bildstelle des Stadtarchivs gegen Entgelt Reproduktionen (Papierkopien, Dateien) anfertigen zu lassen. Es besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf Kopien. Bitte beachten Sie unsere Entgeltordnung.

Sie können sich unter: www.leipzig.de/Stadtarchiv über unsere Einrichtung und unsere Angebote informieren.

1000 Jahre Leipzig

(Anno 1015 - erste Erwähnung der „urbs Libzi“)

Mit dem Stadtjubiläum 2015 kann Leipzig seinen wirklich bedeutenden Platz in der Geschichte Mitteleuropas und Europas in den letzten 1000 Jahren dokumentieren, denn es hat im Laufe seiner Entwicklung in den verschiedensten Lebensbereichen eine exponierte Stellung eingenommen: als Stadt des Handels und Wandels, als die Messestadt Mitteleuropas seit dem Mittelalter, als Verkehrsknotenpunkt,

als Stadt der Wissenschaften, insbesondere seit der Gründung der Universität 1409, als Stadt des Gewerbes und als Industriemetropole, als Zentrum des mitteleuropäischen Buch- und Verlagswesens, als eine Wiege der Arbeiter- und Frauenbewegung und als Geburtsort der Sozialdemokratie. Ebenso als Stadt der Kultur, wo im Gegensatz zur Residenzstadt Dresden die Beschäftigung mit allen Kunstgenres und die Einrichtung entsprechender Museen ganz in den Händen des Bürgertums lag und nicht zuletzt als Stadt der friedlichen Revolution 1989.

2014 und 2015 werden insgesamt vier Bände Stadtgeschichte erscheinen, die auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und die für einen interessierten Leserkreis die Grundlage stadt- und regionalgeschichtlichen Wissens von den Anfängen bis in die Gegenwart bilden. Mit dieser Publikation wird die breite Öffentlichkeit besser verstehen, welche historischen Prozesse über Jahrhunderte hinweg Leipzig seine „individuelle“ Gestalt gaben, so, wie wir es heute wahrnehmen. Mehr Informationen zum Projekt erhalten Sie unter: www.leipzig.de/Stadtgeschichte

Veranstaltungen im Stadtarchiv Leipzig, 2. Halbjahr 2011

27.10.2011, 18:30 Uhr
Ausstellungseröffnung im 3. OG
Kunz Nierade und das Leipziger Opernhaus
Dr. Anett Müller

24.11.2011, 18:30 Uhr
Vortrag
Die Zeichnungssammlung des
Leipziger Stadtrichters Johann
August Gehler (1762 - 1822)
Karl-Heinz Mehnert

08.12.2011, 18:30 Uhr
Vortrag
Die Wincklersche Sammlung in Leipzig
Dr. Dieter Gleisberg

Hier könnte Ihre Werbung stehen



Hier könnte Ihre Werbung stehen

Hatha Yoga für jedermann
jeden 2. + 4. Mittwoch im Monat 18-19 Uhr
BV Schönefeld e.V.
Ossietzkystraße 1, I. Etage, 04347 Leipzig

Für die Winterferien bietet
Dagmar Wagenbreth

Stöckelstr. 15, 04347 Leipzig
Tel.: 23 30 411



für Kinder ab 12 Jahren einen Kurs zur Oster-
eiergestaltung an. Im Kurs wird die sorbische
Kratztechnik vorgestellt.

Bitte mitbringen: ausgeblasene Eier und ein
kleines Cuttermesser.

Es entstehen kaum Kosten.

Kursdauer ca. 2 Stunden

Was Schönefeld zu bieten hat: Aktuell und interessant

Zur rechten Zeit am rechten Platz

Wer sich bereits in der Interessengemeinschaft HHG (AG Handel, Handwerk & Gewerbe) engagiert, nutzt sicher schon die Gelegenheit, bei der man sich jeden letzten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im „El Torro“ trifft. Dorthin kann sich generell jeder interessierte Unternehmer und Gewerbetreibende wenden, so er sich mit eigenen Ideen trägt und sie einbringen will. Selbstverständlich auch, wenn es Dinge aufzudecken oder zu erfragen gibt.

Die Besonderheit ist, dass während dieser Treffen die Anliegen im Einzelnen nicht nur erhört werden, sondern die erste konkrete Zusammenarbeit gleich vor Ort praktiziert wird: z. B. mit der Stadt Leipzig (dem Amt für Wirtschaftsförderung), den entsprechenden Stadträten Schönefelds, mit der IHK und häufig noch weiteren zuständigen Organen.

Da es vorwiegend um Projekte geht, die Ansehen, Einfluss und Lebensqualität in unserem Stadtteil Schönefeld aufwerten, ist vielleicht künftig jetzt auch mit Ihnen zu rechnen?

Durchstart für das neue Jahr:
25.01.12 im „El Torro“, Gorkistraße 83
um 19.00 Uhr
Anmeldung bitte unter: hhg@bv-schoenefeld.de

Hätten Sie's gewusst?

Dass auch in Schönefeld für den PC-Notfall gesorgt ist? Sogar im 24-Stunden-Service. Sollte der Virus-Teufel also angreifen, die Schnelle PC Hilfe lässt ihm keine Chance.



Schnelle PC Hilfe

Fachhandel für Software, PC- und Serversysteme
Webseiten, Hosting
Netzwerke, DSL
Wartung und Reparatur

24h Computer-Notdienst

Stefan Lünse
Abtnaudorfer Straße 60
04347 Leipzig

Telefon 0341 - 23 49 085 · Fax -086
Mobil 0163 - 78 22 711
info@schnelle-pc-hilfe.de
www.schnelle-pc-hilfe.de

Die Schnelle PC-Hilfe

- ist ein Fachhandel mit 5 Jahren Garantie und ein zertifizierter Ausbildungsbetrieb
- legt das Hauptaugenmerk auf das Betreuen von Netzwerken und Firmen
- baut wunschgerechte PC's und Server zusammen
- programmiert Internetseiten und vieles mehr
- bietet auch Praktikanten ein Sprungbrett



Hier sind Stefan Lünse und Sven Erler in der Abtnaudorfer Straße die zwei Unternehmer, die sich als ausgebildete Fachhändler verstehen, mit ebenfalls gut ausgebildeten Fachkräften.

Als Dipl. Betriebsinformatiker (HWK), der das Hobby zum Beruf machte, hatte es 2005 bei dem eingefleischten Schönefelder Stefan Lünse angefangen. Heute kann er auf über 4000 Kunden verweisen und wünscht sich in erster Linie – auf Handwerk und Gewerbe bezogen – mehr Wirtschaftswachstum und ein besseres Image für den Stadtteil.

Soweit es ihm möglich ist, zeigt er selbst auf, wie es geht, indem er es vorlebt. Nicht zuletzt als alljährlicher Planer und Organisator gemeinsam mit Herrn Döhler, gerade, wenn es um das Frühlingsfest geht. Welche Präsenz dieses Ereignis für die Schönefelder hat, lässt sich ermessen, wenn man allein an die über 100 Firmen denkt, die in unterschiedlicher Weise daran beteiligt waren.

Unternehmen, die sich beim nächsten Frühlingsfest präsentieren wollen, sind an dieser Stelle aufgerufen, das bis Ende Januar unter

www.fruehlingsfest-leipzig.de/onlineanmeldung bekannt zu geben.

Am 20. November öffnet der Winterspielplatz!

Da mag es kalt sein, wie es will. Der Winterspielplatz im CVJM-Haus am Mariannenpark ist wieder offen. Das kostenfreie Angebot kann jeden Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr genutzt werden! Und es gibt Kaffee und Kuchen. Nur Eltern und Hausschuhe sollten die Kleinen von 0 bis 8 Jahren vorsorglich mitbringen. Die Großen werden übrigens in der Jugendarbeit des Christlichen Vereins Junger Menschen e.V., des CVJM, ehrenamtlich ebenfalls von der Schnellen PC Hilfe betreut.



Ausstellung 2011 „Schönefelder Kreis ART-IG“

Resümee

Der „Schönefelder Kreis ART-IG“ startete am 01.10.2011, 15 Uhr seine 3. öffentliche Bilder Ausstellung im Bürgerverein Schönefeld e.V. mit einer Vernissage (siehe auch „Schönefelder Bote 03/2011“).

Gespannt fieberten die ausstellenden Hobby-maler der Veranstaltung entgegen. Wieviel Besucher würden wohl kommen und welchen Anklang würden ihre Exponate finden?

Tatsächlich war die Eröffnungsfeier gut besucht. Zirka 30 Gäste konnten verzeichnet werden, welche aufmerksam den einleitenden Worten der Vorsitzenden des Bürgervereins und des Leiters des „Schönefelder Kreises ART-IG“ H.D. Bodenstein lauschten.

Natürlich durfte der Begrüßungssekt als Auftakt zum darauf folgenden Rundgang durch die Galerie nicht fehlen.

Sehr interessiert wurden die Bilder betrachtet und Fragen gestellt, sowohl zu Techniken, als auch zu Hintergründen der Motivwahl. Viele gute Gespräche zwischen Malern und Besuchern entwickelten sich. Und da unter den Gästen auch andere Hobbymaler weilten, blieb Fachsimpelei folglich nicht aus.

Dankend angenommen wurde der kleine haus-eigene Imbiss, der zur Kräftigung bereitgestellt wurde und zum etwas längeren Verweilen ein-lud.

Ein gelungener, kurzweiliger Nachmittag ging nach etwa 2 Stunden seinem Ende entgegen. Die Ausstellung konnte den gesamten Monat Oktober 2011 besucht werden und erfreute sich in dieser Zeit auch regen Zuspruchs.

Text: Marlies Prautzsch

Hier wohnt Schönefeld

	<p>Wohnen am Sonnenwall Max-Lingner-Str., 1 Zi., ca. 26 m² Kü. m. Fenster, Bad m. Wanne KM ca. 149 € zzgl. NK</p>
	<p>Bertolt-Brecht-Str., 3 Zi., ca. 62 m² Bad m. Fenster und Wa., gr. Balkon KM ca. 299 € zzgl. NK</p>
	<p>Löbauer Str., 3 Zi., ca. 60 m² Kü. m. Fenster, Bad m. Wanne KM ca. 274 € zzgl. NK</p>
	<p>Max-Lingner-Str., 4 Zi., ca. 73 m² Kü. m. Fenster, Bad m. Wa., Balkon KM ca. 322 € zzgl. NK</p>

TEL 0341 90 99 400
 Dörrienstr. 1, 04103 Leipzig
www.hier-wohnt-leipzig.de



BAUGENOSSENSCHAFT
LEIPZIG eG
Hier wohnt Leipzig

**Für die neue Rubrik „Anregungen, Fragen, Hinweise“ bitten wir Sie, uns zu schreiben oder zu mailen, was Sie bewegt, denn:
IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!
Unsere Adresse finden Sie im Impressum.**

Perspektivlosigkeit in unserem Stadtteil

Nach ihrer beruflichen Zukunft befragt, antwortet Stefanie B. (20) vom Jugendteam 2.0: „Ich will meinem Kind was bieten können.“ Das Jugendteam 2.0 versteht sich als kommunikative Brücke zwischen jugendlichen Arbeitslosen und dem JobClub Leipzig im Specks Hof, Grimmaische Straße 13-15. Die freundlichen Mitarbeiterinnen um Frau Klinger unterstützen und beraten gern bei Bewerbungsfragen.

Stefanie B., die in Schönefeld wohnt, wird täglich mit der Problematik der Arbeitslosigkeit konfrontiert. „Jeden Tag auf dem Heimweg muss ich an der Ossietzkystraße entlang und sehe das Elend.“ Mit Elend meint sie die 13,8% Arbeitslosen von Schönefeld-Abnaundorf. Davon sind 452 Frauen; 92 aus diesem Stadtteil sind unter 25 Jahre alt.

„Umso wichtiger ist es, neue Möglichkeiten und Perspektiven aufzuzeigen“, meint Stefanie B. „Und dafür sind wir vom Jugendteam da. Wir besuchen Schulen, arbeiten zusammen mit Jugendclubs und den Bürgervereinen Volkmarsdorf und Schönefeld, organisieren Veranstaltungen, wie den Poetry Slam und Vernissagen. Außerdem sind wir aufgrund der zentralen Lage echt gut erreichbar.“

Es gibt aber noch andere Vorteile: Mit Hilfe eines Bewerbungskostenantrags, welcher jederzeit im Jobcenter erhältlich ist, können unter 25-Jährige ihre Bewerbungsunterlagen kostenlos versenden. „Das ist sehr praktisch“, sagt Stefanie B. „denn so bekommen auch finanziell Schwächere eine Chance.“ Außerdem fügt sie noch hinzu: „Hier wird niemand verurteilt, jeder kann kommen und jedem wird geholfen.“

Text: St. Bi.

Kontakt: JobClub Leipzig
Grimmaische Straße 13 – 15
(Specks Hof/ Hansahaus)
04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 44256 - 50
Fax: 0341 / 44256 - 59
info@jobclub-leipzig.de

Bei Fragen rund um den JobClub steht das Jugendteam des JobClubs gern zur Verfügung unter der Nummer 0341/442 56 66 und per Mail unter info@jugendteam2punkt0.de.



Hier könnte Ihre Werbung stehen

Hier könnte Ihre Werbung stehen

DIE AUSBILDUNGSBRÜCKE
REGIESELLE DES NETZWERKS
 Arbeit durch Management/PATENMODELL
 Diakonisches Werk (DWBO)

Paulsenstr. 55-56 | 12163 Berlin
 Tel. (030) 68 08 85 13 | Fax (030) 68 08 85 12
 nrpe@ausbildungsbruecke.de
 www.ausbildungsbruecke.patenmodell.de



Leipzig, 20.11.2011

„Die Ausbildungsbrücke“ in Leipzig

Das Netzwerk „Die Ausbildungsbrücke“ ist ein Projekt der bundesweiten diakonischen Initiative „Arbeit durch Management/PATENMODELL“. Ehrenamtliche AusbildungsPATINNEN und AusbildungsPATEN gehen hier mit Schülerinnen und Schülern von achten, neunten und zehnten Klassen individuelle AusbildungsPATENSCHAFTEN ein.

Die PATEN unterstützen dabei den Schulabschluss zu schaffen, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen und sich erfolgreich in das Berufsleben zu integrieren. Den Jugendlichen ermöglicht „Die Ausbildungsbrücke“ damit frühzeitig eine Berufsorientierung und -findung, sowie eine Erhöhung der sozialen Kompetenzen. Bei Bedarf ist auch ehrenamtliche Nachhilfe in bestehenden AusbildungsPATENSCHAFTEN möglich.

Bereits an zwei Schulen in Leipzig aktiv

„Die Ausbildungsbrücke“ kooperiert in Leipzig mit zwei Mittelschulen: der 16. und 20. „Die Ausbildungsbrücke“ sucht kontinuierlich weitere Engagierte, die eine ehrenamtliche AusbildungsPATENSCHAFT übernehmen und/oder ehrenamtlich Nachhilfe geben. Der durchschnittliche Zeitaufwand beträgt circa 1-2 Stunden pro Woche.

Kostenlose Trainings- und Weiterbildungsangebote, Supervision, feste Ansprechpartner, die regelmäßige Einbindung in einem engagierten Team, sowie die Nutzung der bundesweiten Netzwerke von PATEN und Wirtschaftspartnern sind effektive Instrumente der „Ausbildungsbrücke“ zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit.

Sind Sie interessiert?

Dann wenden Sie sich bitte an den Koordinator
 Jutta Walter 0178 38077700
 christine.walter@patenmodell.de
 Pamela Schröter 0341 60432706
 schroeter@patenmodell.de
 Weitere Informationen im Internet:
 www.ausbildungsbruecke.de

Kontakt für die Presse: Vorname Name,
 Paul senstr. 55-56, 12163 Berlin
 Telefon: 000-11 22 35
 E-Mail: bc@patenmodell.de
 www.ausbildungsbruecke.de

Die Ausbildungsbrücke
 Arbeit durch Management/
 PATENMODELL
 Diakonisches Werk (DWBO)

Büro Leipzig
 Naumburger Straße 26A
 04229 Leipzig

Jutta C. Walter
 Projektkoordinatorin
 Tel.: 0341 60432707
 Mobil: 0178 38077700
 Mail: christine.walter@patenmodell.de

Pamela Schröter
 Projektkoordinatorin
 Tel.: 0341 60432706
 Mail: schroeter@patenmodell.de
 www.ausbildungsbruecke.patenmodell.de



Die Ausbildungsbrücke ist ein Projekt der Initiative
 Arbeit durch Management/PATENMODELL.

Arbeit durch Management/PATENMODELL
 ist die bundesweite Initiative der Diakonie.

Diakonie

Büchertipp – Rezension

Amerikanische Klassiker unter dem Tannenbaum

Unlängst lief in den deutschen Kinos eine familiengerechte Neuverfilmung von Mark Twains „Die Abenteuer von Tom Sawyer“, einhergehend mit einigen unvermeidlichen Neuauflagen, die der Jugend den Klassiker näher bringen sollen. Doch dies war in diesem Jahr derweil nicht die einzige Neuerscheinung eines klassischen amerikanischen Werkes. Rowohlt veröffentlichte die Urfassung von Hemingways Buch „Paris, ein Fest fürs Leben: A Moveable Feast“. In der gewohnt bildhaften Sprache schreibt Hemingway über seine mittellosen Jahre in Paris, den gleichwohl scheinbar unbeschwerten Alltag, über Schriftsteller und Künstler, die er dort traf, aber auch über ihre und seine Probleme – die Liebe, die Armut und den Alkoholismus – in, man möchte fast sagen, den prächtigsten Farben. Nicht weniger opulent schilderte einst Hunter S. Thompson die Eindrücke seines Rausches in Las Vegas in „Fear and Loathing. Angst und Schrecken in Las Vegas“. In deutscher Erstauflage erschien nun posthum ein anderer journalistischer Trip des Kult-Autors: „Der Fluch des Lono“. Diesmal jedoch verhält sich Thompson sehr viel nüchterner, als man es von ihm gewohnt ist. Als Schreiberling mit flotter Feder soll er über den Honolulu-Marathon in Hawaii berichten. Dabei ereignen sich vor der Kulisse alter Legenden Hawaiis und dem Schicksal, das den General Cook mit der Insel verband, abstruse Ereignisse. Der Leser wird, ähnlich wie in Thompsons Erstling „The Rum Diary“, in den Bann einer Insel gezogen, in der ein verwirrter und durchaus amerikanischer Charakter sein Unwesen treibt. Bloß schade: Die sehr unschöne Aufmachung des Buches im (auch nicht für schöne Bücher bekannten) Heyne-Verlag, die wie ein Mix aus Grauzone und Seepferdchen wirkt.

Hier könnte Ihre Werbung stehen

Ebenfalls posthum in deutscher Erstfassung durfte sich der Leser über Thomas Wolfes „Die Party bei den Jacks“ freuen. Die Roaring Twenties der Stadt New York erwachen im Kontext des baldigen Börsenkraches vor dem Auge des Lesers zu neuem Leben.

Unvergessen in dieser Zeit: Fitzgeralds „Der große Gatsby“. Nun sind zwei Neuübersetzungen erschienen. Dieses Buch kann man nicht nur einmal lesen und alles verstehen. Mal faszinieren einen die Charaktere, mal die Geschichte selbst. Der Eine lächelt über den Schein des Bürgertums, der Andere trauert ob der tiefen Tragik darin. Und mancher mag beides tun. Wie dem auch sei: Es lohnt sich auf jeden Fall, in eine neue Fassung hineinzusehen. Vielleicht kann man so andere, bisher unbekannte Aspekte entdecken und sich so dem Text nähern. Und vielleicht landet auch das eine oder andere Buch unter dem Tannenbaum.

Mark Twain: Die Abenteuer des Tom Sawyer. Filmbuch. Übers. von Ulrich Johannsen. Cecilie Dressler Verlag, 2011.

Ernest Hemingway. Paris, ein Fest fürs Leben: A Moveable Feast. Die Urfassung. Übers. von Werner Schmitz. Rowohlt 2011.

Hunter S. Thompson: Der Fluch des Lono. Übers. von Teja Schwaner. Heyne 2011.

Thomas Wolfe: Die Party bei den Jacks. Übers. von Susanne Höbel. Manesse, 2011.

Francis Scott Fitzgerald: Der große Gatsby. Übers. von Lutz-W. Wolff/ Reinhard Kaiser. DTV/ Insel, 2011.

Text: Johannes Bolte

Frieden im Advent

Der Herbst senkt sich zur Neige,
Die bunten Blätter fallen,
Kahl sind schon die Zweige
Und graue Nebel wallen.
Viele Blicke geh'n gen Himmel,
Sterne strahlen im Aszendent,
Vom fernen Kirchturm tönt Gebimmel –
Das ist: Frieden im Advent!

Die Sonne sehen wir nur vage,
Die Dunkelheit ist dominant,
Immer kürzer sind die Tage,
Die Kälte, die nimmt überhand.
Mutter holt warme Kleidung raus,
Sie fühlt sich darin eingeeengt,
Die alten Fetzen sind ein Graus –
Das ist: Frieden im Advent!

Die Mutter macht die Wohnung rein,
Sie fegt und wischt gern, wie ich glaub,
Bäckt Stolle, Kekse, Näschierein,
Der Vater macht sich aus dem Staub.
Er löst am Stammtisch Weltprobleme,
Derweil zu Haus die Mutter flennt.
Wieder wird nichts mit Je t'aime –
Das ist: Frieden im Advent!

Der Mond in dunkler Himmelshöh'
Spiegelt gülden sich im Tau,
Silbern glänzt der weiße Schnee
Und Vater funkelt blitzblau!
Mutter nicht mehr mit ihm spricht,
Sie steht da im Flatterhemd,
Auf das Vater sich erbricht –
Das ist: Frieden im Advent!

Die Kinder putzen ihre Schuhe,
Sie stellen große Stiefel raus
Und hoffen nachts in tiefer Ruhe
Füllt diese der Sankt Nikolaus.
Am Morgen dann mit großen Augen,
Wie man sie von Kindern kennt,
Finden sie nur schweeß'ge Mauken –
Das ist: Frieden im Advent!

Rüdiger Tauer

Die Linie 16

Zwei Minuten zu früh
Dahinter kommt sie
Alle sprinten los
Wer im Weg steht ... Pech
Schwangere, Kinder ... was soll's?
Einfach über den Haufen rennen
Hauptsache, ich hab einen Sitzplatz

Schon sind die Türen auf
Schnell rein
Warum auf die warten, die aussteigen?
Ich habe das Recht auf einen Platz
Einfach durchdrängeln
Sitzplatz sichern
So, jetzt sitze ich

Das Mädchel auf Krücken?
Die ist noch jung, die kann stehen
Ich bin schon über 60!

Zur Bahn rennen kann ich
Kinder wegschieben auch
Aber vom Hauptbahnhof an
Bis zum Westplatz stehen?
Nein, nicht nach der Anstrengung

Das Recht des Alters durchsetzen
Das kostet nun mal Kraft
Die Anderen?
Sollen sehen wo sie bleiben
Ich bin Rentner
Ich darf Alles!

Falco Orcus-aves

Sie schreiben gerne? – Sind gerne kreativ?

Bei Interesse an der Schreibwerkstatt des Bürgervereins Schönefeld können Sie sich
an den Bürgerverein unter

info @bv-schoenefeld.de oder 0341 9273944 wenden.

Neue Gäste und neue Texte sind gern gesehen!

Bahnhof

Der Bahnhof, ein emotionaler Ort,
 Sie stehen beide am Gleis, er muss fort
 Er hält sie in seinen Armen
 Sie zittert und schluchzt leise
 Doch das Schicksal kennt kein Erbarmen
 Er tritt sie an, die große Reise
 Er wendet sich ab, sie durchfährt ein Schreck
 Sie hält seine Hand
 Der Zug fährt ein, der Zug fährt weg
 Im Fahrtwind weht ihr Haarband
 Er ist weg, sie hält immer noch seine Hand.

Falco Orcus-aves

die nächte sind kalt
 sternenklar
 schlaf will sich selten einstellen
 und doch
 gelebte momente des vergessens
 zu spät erkannt
 dass das leben endlich ist
 dennoch
 würde ich das meine
 für dich geben
 gerade jetzt
 habe ich dies für mich erkannt
 verzehrende fotos
 den totenmasken gleich
 sehr viel
 habe ich schon verloren
 jetzt dich nicht auch noch
 es wäre zuviel
 nicht mehr zu ertragen
 aber du gibst mir noch diese chance
 diese eine letzte
 kämpfst darum
 und dafür
 kann ich dir nur dankbar sein.

Anett Hrensko

Die Stadt der großen Paläste

Michael lief durch die Straßen
 Der Stadt der großen Paläste,
 Die auf Schlamm gebaut waren, und
 Es roch nach Kanal und breite,
 Schwarze Boote zogen vorbei an
 Goldnen Kuppeln und Kreuzen und
 Jeder erlebte es: Unter den
 Bögen der Brücken, auf Türme,
 Die in den Himmel starrten,
 In die Fenster der langen, bunten
 Fassaden strahlte die weite,
 Weiße Nacht mit aller Kraft auf
 Die Stadt der großen Paläste und
 Goldne Kuppeln und Kreuze und
 Michael, den armen Michael,
 Der das Licht einfangen wollte, und
 Es hieß, der Wechsel, immerzu
 Wechsel, Wechsel, der Wechsel steht
 Vor den offenen, hohen Toren
 Der Stadt der großen Paläste.

Johannes Bolte

*Die Redaktion des Schönefelder Boten
 und der Bürgerverein Schönefeld e. V.
 wünschen allen Lesern und Leserinnen
 ein frohes und besinnliches
 Weihnachtsfest und einen
 guten Rutsch ins neue Jahr!*

PC- Kurse für Senioren auch 2012 geht es wieder weiter

Informationen zu den neuen Terminen in unseren Monatsplänen bzw. auf
unserer Website!

Wann, wie, was brauche ich???

Sie bekommen Antwort auf der nächsten Info-Veranstaltung
am **Montag den 23.01.2012 um 15 Uhr.**

Bürgerverein Schönefeld e. V., Ossietzkystr. 1, 04347 Leipzig,
Tel.: 92 73 544 oder info@bv-schoenefeld.de



Außerdem betreiben wir die
1. Schönefelder Kleiderkammer

Tel.: 0176/49180008

Clara - Wieck - Str. 8, 04347 Leipzig

geöffnet: Mo. - Do. 9 - 12 Uhr & 14 - 17 Uhr,
Fr. 9 - 12 Uhr

Bürgerverein Schönefeld e. V.

Ossietzkystr. 1, I. Etage, 04347 Leipzig

Tel.: 0341/ 92 73 544,

Fax: 0341/ 23 20 362

Büro: unser Team beantwortet Ihre Fragen
gern

E-Mail: info@bv-schoenefeld.de

Frau Uhlisch: 0176 / 49201800

Geöffnet: Mo. 13 - 17 Uhr

Di. 9 - 12 Uhr & 13 - 18 Uhr

Mi. 9 - 12 Uhr & 13 - 17 Uhr

Do. 9 - 12 Uhr & 13 - 18 Uhr

Fr. geschlossen

Internet: www.bv-schoenefeld.de

**Samstag und Sonntag stellen wir
Ihnen unsere Vereinsräume für private
Veranstaltungen zur Verfügung.
Nutzungsgebühr nach Vereinbarung.**



**Annahme & Ausgabe von Kleider- und
Wäschespenden** - Nur saubere Sachen! -
Für Bedürftige Ausgabe gegen Nachweis
und Spende.

Die Spenden dienen u. a. zur Deckung der
Fixkosten für die Kleiderkammer.

**2. Vermittlung von Sozialbetreuung rund
um Hartz IV** (keine Rechtsberatung!) Weitere
Auskünfte auch im Büro unter Tel.: 92 73 544